DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1277 Freitag, 24. Juni 2016

MEDIEN BERICHTEN ÜBER ...

Hallo, wir sind die 3B der Hauptschule Zwentendorf. Wir haben heute, am 24. Juni, die Demokratiewerkstatt in Wien besucht und eine Zeitung zum Thema „Medien" gestaltet. Wir sind überall in unserem Leben von Medien umgeben, daher wollen wir für Sie hinter die Kulissen schauen. Über diesen Bereich haben wir einiges erfahren und verschiedene Artikel geschrieben. Unsere Schwerpunkte waren VIELFALT, VORURTEILE & ZIVILCOURAGE und eine Gruppe hat sich mit der Rolle der Medien in der Demokratie beschäftigt. Wollen Sie mehr darüber wissen? Viel Spaß mit unserer Zeitung!

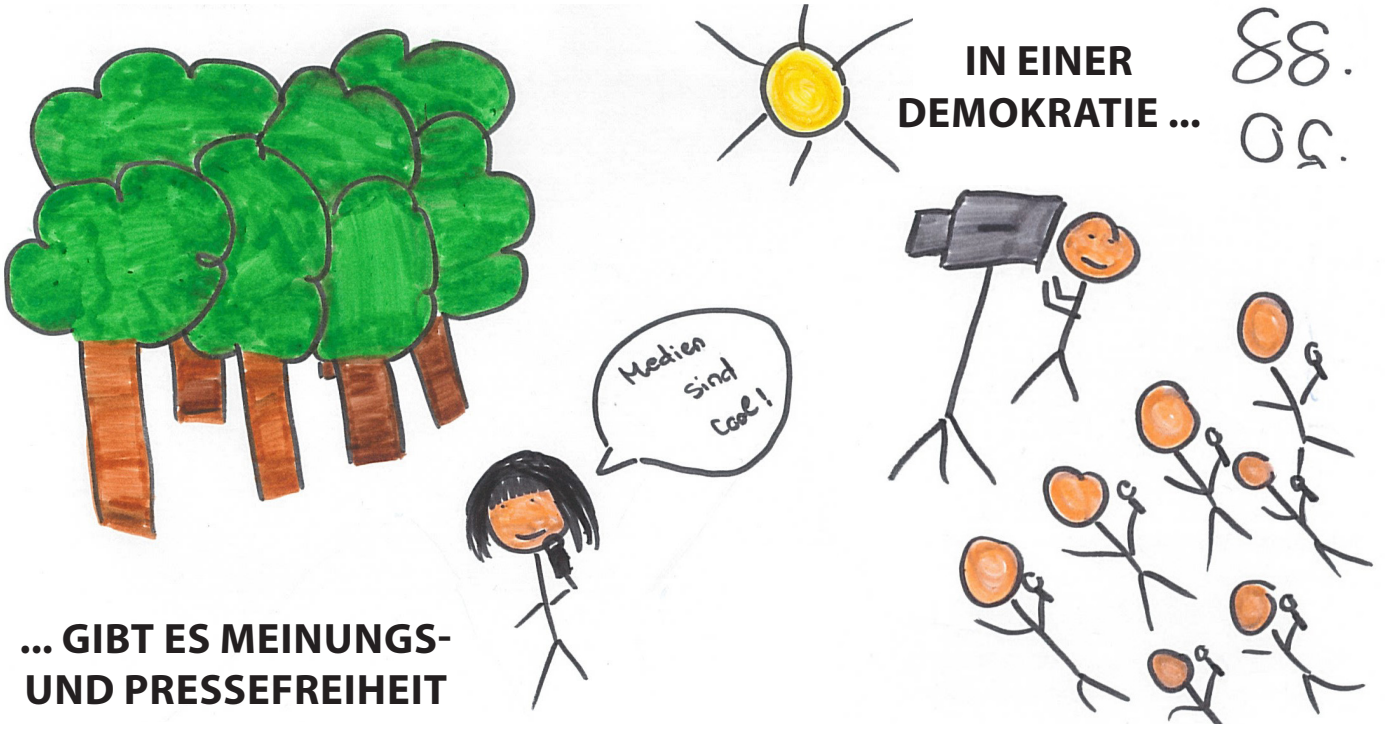
Ardi (12)

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Nr. 1277 Dienstag, Freitag, 24. Juni 2016

DIE FREIHEIT DER EIGENEN MEINUNG

Selma (12), Viktor (13), Goran (14), Pascal (13) und Otto (12)



Man darf grundsätzlich als JournalistIn die eigene Meinung schreiben, jedoch darf man niemanden beleidigen oder verletzen. Das würde nämlich gegen die Menschenrechte verstoßen und wäre strafbar. JournalistInnen müssen eine Meinung bzw. ein Kommentar kennzeichnen, damit man weiß, von wem es stammt. Persönlichkeitsrechte wie z.B. das Recht auf Datenschutz, Privatsphäre und das Urheberrecht müssen gewahrt werden. Zensur ist die größte Einschränkung. Das ist die Überwachung der Inhalte von Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen, Internet oder anderen Medien.

Die Leute sollen erfahren, was die PolitikerInnen diskutieren, verhandeln und entscheiden. Damit sich die Leute überlegen können, ob sie diese/n Politiker/in noch einmal wählen. Dazu dienen die Medien.

Medien dienen zur Verbreitung von Information und haben die Funktion der Meinungsbildung.

Durch die Presse- und Meinungsfreiheit können die Menschen besseren Einblick in die Geschehnisse bekommen und selbst leichter Entscheidungen treffen, indem sie ausreichend informiert wurden.

Zu diesem Thema haben wir einige Leute in Wien befragt und viele unterschiedliche Antworten bekommen: Dass zum Beispiel bei der Meinungsfreiheit die Grenzen bei Beleidigungen und Schutz der Privatsphäre liegen, oder dass Politik und Meinungsfreiheit zusammenhängen. Für alle Befragten war Meinungsfreiheit sehr wichtig. Auf die Frage, was Meinungsfreiheit für sie bedeutet, haben wir von einer Person erfahren, dass man sagen kann was man denkt.

Nr. 1277 Dienstag, Freitag, 24. Juni 2016

IM INTERNET UNTERWEGS

Derya (13), Emela (13), Jacky (15) und Ardian (12)

In diesem Artikel geht es darum, wie man richtig im Internet surft, und welche Gefahren im Internet lauern.

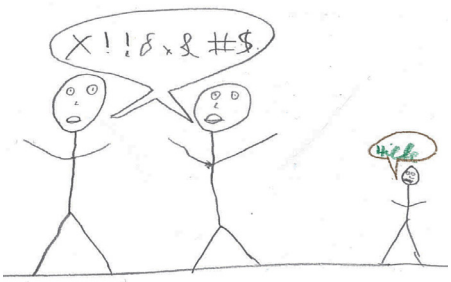
Viele Leute sind im Internet unterwegs und nützen z.B. Youtube (Videos anschauen und hochladen, bewerten, teilen und kommentieren), Facebook (Soziale Medien - chatten, posten, kommentieren, teilen, bewerten), Wikipedia (Online-Lexikon) und Google (bekannteste Suchmaschine).

Für die Benutzung mancher Webseiten braucht man einen Account. Dafür muss man z.B. E-Mail-Adresse, Passwort, Benutzername und Geburtsdatum angeben. Achtung: Selbst wenn man nicht die richtigen eigenen Personendaten angibt, ist man nicht unbedingt anonym! Außerdem muss man auch die AGBs (allgemeine Geschäftsbedingungen) lesen und ihnen zustimmen. AGBs sind bindende Verträge, welche die Nutzung regeln.

Etwas zu kommentieren ist eigentlich eine nette Funktion, kann aber auch problematisch sein, z.B. wenn dadurch Mobbing, Rufschädigung, Bedrohung und Hetze möglich werden. „Flüchtlinge klauen unsere Jobs“, „Frauen geben das ganze Geld für Schuhe aus“, das sind Vorurteile, die so leichter in die Welt gesetzt werden.

Durch Liken und Teilen werden diese Gerüchte schneller verbreitet. Je öfter man davon hört, umso eher glaubt man es! Wir können etwas dagegen tun, wenn wir so etwas im Internet finden z.B. ignorieren, blockieren, melden (z.B. Plattform oder sogar bei der Polizei), eigene Meinung posten bzw. dagegen reden.

Wenn man sich für andere einsetzt kann man Mobbing bekämpfen.

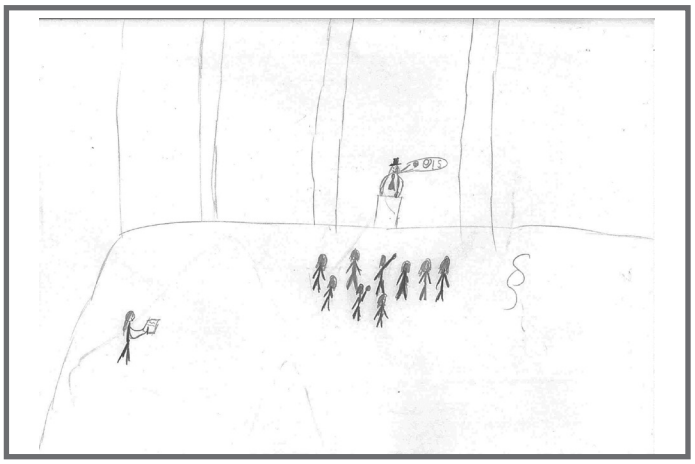


Nr. 1277 Dienstag, Freitag, 24. Juni 2016

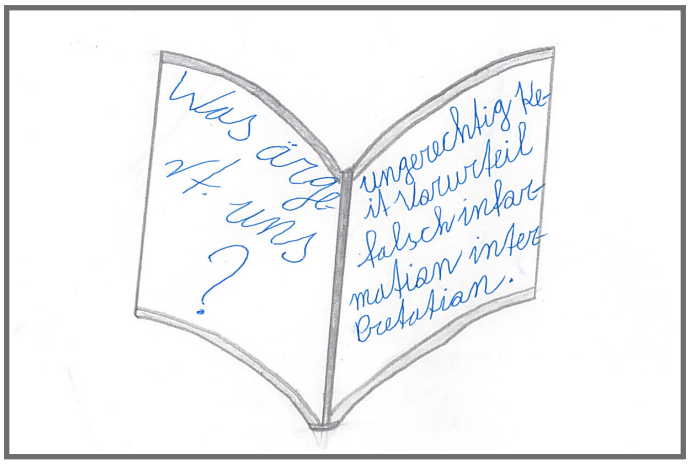
DIE AUFGABE DER MEDIEN

Hrvoje (13), Monika (13), Thorsten (13) und Ahmad (13)

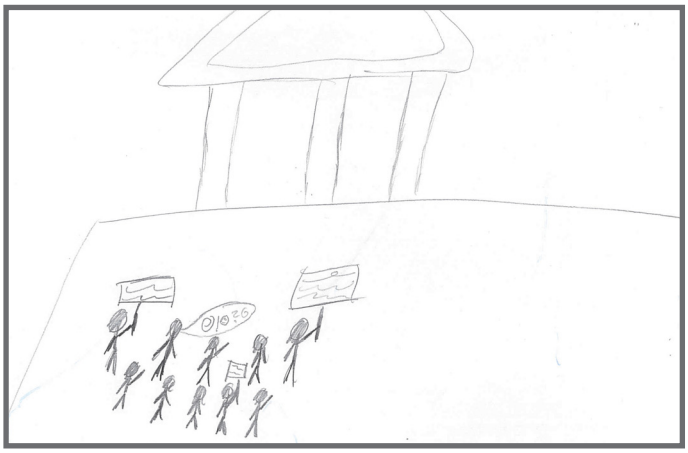
ReporterInnen informieren uns über wichtige Ereignisse. Warum das so wichtig ist, erfahrt ihr durch die folgende Bildgeschichte.



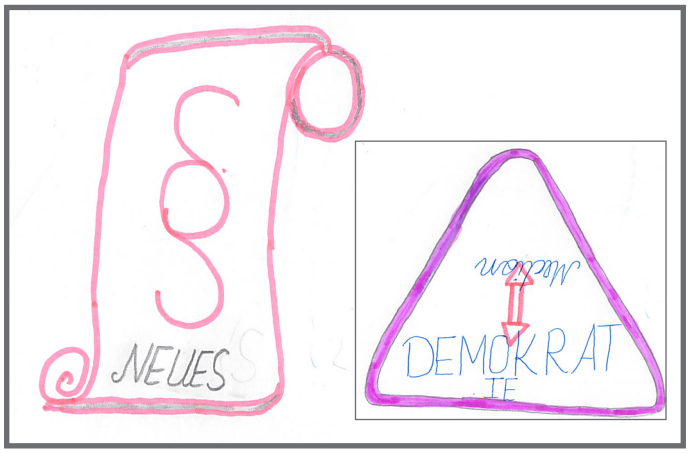
Eine Journalistin nimmt an einer Pressekonferenz teil und erfährt von einem neuen Gesetz, von dem sie glaubt, dass das Volk damit nicht einverstanden ist.



Ihre Informationen veröffentlicht sie in der Zeitung, sodass jeder Mensch sie lesen und sich eine eigene Meinung dazu bilden kann.



Die BürgerInnen sind unzufrieden wegen der Information im Artikel. Deshalb nützen sie ein demokratisches Grundrecht - sie demonstrieren.

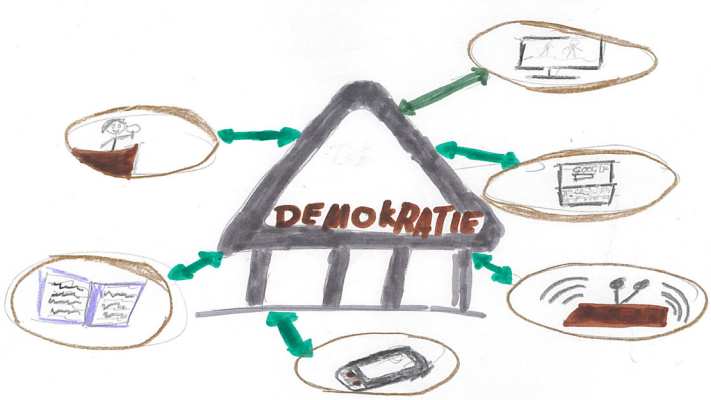


Der Protest hat gewirkt. Das Gesetz wurde verändert, denn das Volk bestimmt in einer Demokratie mit.

Wir erzählen euch, wie wichtig freie Medien sind:

Medien sind in einer Demokratie sehr wichtig. Aber warum? Was heißt Demokratie?

Demokratie heißt, dass man das Recht hat zu wählen, und dass jede/r gleichberechtigt ist. In einer Demokratie bestimmt die Mehrheit. In der Demokratie haben viele Menschen viele verschiedene Meinungen, deswegen ist Meinungsfreiheit wichtig. In Protesten und Demonstrationen kämpft man für die Meinungsfreiheit. Was sind Medien? Jede/r kann Informationen über Medien vermitteln.



Nr. 1277 Dienstag, Freitag, 24. Juni 2016

Das ist nämlich deren Aufgabe - Informationen zu verbreiten. Die verbreitetsten Medien sind Fernsehen, Radio, Zeitungen und Social Networks wie z.B. Facebook, Instagram, Snapchat, WhatsApp, Twitter und YouTube. Ins Social Network kann jede/r etwas hineinschreiben, in Zeitungen hauptsächlich nur JournalistInnen. Die wichtigsten Informationen, die man in einer Demokratie braucht, sind Infos über Politik: In denen geht es nicht nur um die Wahlergebnisse, sondern auch um KandidatInnen und deren Umsetzungsziele. Man erfährt auch einiges darüber, wie sie ihre Arbeit bisher gemacht haben und welche neuen Gesetze sie einführen wollen. Durch diese Informationen erfährt man, wer der/die beste KandidatIn für einen ist.
Wenn man z.B. keine Zeitungen liest, kann man auch nicht richtig mitbestimmen, weil man ja gar nicht weiß, was man vielleicht verändern und verbessern möchte!

Ein Kommentar von Ahmed (Afghanistan)

Was ist Demokratie in meinem Heimatland?

Ich komme aus Afghanistan. In Afghanistan ist die Demokratie anders als in Österreich.

Auch bei uns gibt es alle Medien, trotzdem haben die Menschen bei uns nicht die gleichen Rechte.

Es gibt nur selten Wahlen. Ich hoffe, dass bei uns auch mehr Demokratie kommt und alle Menschen gleiche Rechte bekommen.

Das wünsche ich mir!

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein. Medienwerkstatt

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3B, HS Zwentendorf an der Donau
Götheplatz 1
3435 Zwentendorf an der Donau

Nr. 1277 Dienstag, Freitag, 24. Juni 2016

CYBER-MOBBING

Dominik (13), Leona (13), Marco (14), Bleona (12) und Jasmina (13)

Was ist Cyber-Mobbing?

Bei Cyber-Mobbing wird man im Internet oder am Handy beschimpft, beleidigt, bedroht oder ausgegrenzt. Das findet über einen längeren Zeitraum statt. Cyber-Mobbing findet oft in Sozialen Netzwerken statt, zum Beispiel: YouTube, Facebook, Snapchat, Twitter, Instagram, Ask, WhatsApp, Skype, Chat Alternative, ...

Zivilcourage bedeutet, anderen Menschen zu helfen. Es bedeutet den Mut zu haben, sich gegen Unrecht stark zu machen, auch wenn es nicht leicht ist.

Was kann man tun?

- Wichtig ist, mit jemandem darüber zu reden, dem man vertrauen kann.
- Sehr wichtig ist, dass du dich nicht herunterziehen lässt.
- Bleib so wie du bist, denn so ist es am besten!
- Zeige deine Stärke und lass dir nichts einreden!
- Zeige Mut!
- Verändere dich nicht für andere Menschen!
- Schütze deine Privatsphäre und stelle deinen Account entsprechend ein!
- Ignoriere oder blockiere die NutzerInnen, die dich bedrohen!
- Schütze deine Fotos!
- Sichere die Beweise mit Screenshots! Auf jedem Handy funktioniert es anders, informiere dich im Internet!
- Wichtig ist, dass du die Opfer unterstützt!
- Zeige Zivilcourage!
- Lasse dich nicht unterdrücken!

Gesetz

Seit 1. Jänner 2016 gibt es ein Anti-Cyber-Mobbing Gesetz. Die Opfer können so die TäterInnen leichter anzeigen und vor Gericht bringen. Auch wenn man jemanden anstiftet, seelische Gewalt auf andere auszuüben (z.B. ohne Einverständnis Bilder hochzuladen), kann man bestraft werden.